

Domkapitel Aachen (Hrsg.):

Fritz Schwerdt - Wegbereiter moderner Sakralkunst. Ausstellungskatalog

Kurzüberblick

Vom 13. 6. - 5. 9. 2010 richtete die Aachener Domschatzkammer unter dem Titel *Fritz Schwerdt - Wegbereiter moderner Sakralkunst* die erste Einzelausstellung zum Werk von Fritz Schwerdt aus. Eigens zu diesem Anlass wurde ein Begleitheft herausgegeben. Es umfasst drei Teile: ein Verzeichnis aller Exponate, einen Aufsatz zu Fritz Schwerdt sowie eine Kurz-Biografie. Das Heft stellte die bis dahin umfangreichste Dokumentation ihrer Art dar.



Bibliogr. Angaben:

Domkapitel Aachen (Hrsg.):
Fritz Schwerdt - Wegbereiter moderner Sakralkunst.
Ausstellungskatalog. Aachen 2010. 53 Seiten.

Hinweise zum Bezug:

Das Heft wird antiquarisch angeboten. Bezug auch über AixLibris - Antiquariat
Klaus Schymiczek, Pontdriesch 19, D-52062 Aachen; +49 241 / 2 53 40.

Link zum Angebot:

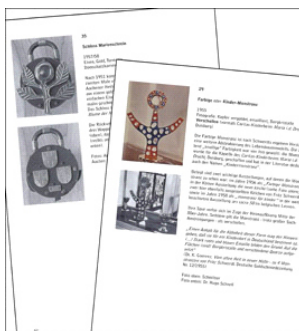
http://www.zvab.com/servlet/SearchResults?an=raphael+schwerdt&cm_sp=SearchF--NullResults--Results

Anlässlich der Ausstellung *Fritz Schwerdt - Wegbereiter moderner Sakralkunst* in der Aachener Domschatzkammer (13. 6. - 5. 9. 2010) wurde ein kleines, 53-seitiges Begleitheft herausgegeben. Es umfasst drei, jeweils original verfasste Teile:

- In einem ausführlichen **Katalogteil** (Verfasser Raphael Schwerdt, Tübingen) sind alle Exponate in Bild und Text aufgeführt und in ihrem historischen Kontext beschrieben, jedoch ohne kunsthistorische Betrachtungen. Die abgedruckten Fotografien stammen zum Großteil von Fritz Schwerdt sowie von Ann Münchow (Archiv Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen).
- In einem von der Kunsthistorikerin Elisabeth Peters, Bonn, verfassten **Aufsatz** geht die Autorin schwerpunktmäßig auf Schwerdts frühe Zeit auf der Aachener Kunstgewerbeschule ein.
- Das Heft schließt mit einer Kurz-**Biografie** zu Fritz Schwerdt (Verfasser Raphael Schwerdt, Tübingen).

Die Autoren stellten mit dem Heft die bislang umfangreichste Dokumentation zum Leben von **Fritz Schwerdt** sowie einen kleinen, repräsentativem Ausschnitt aus seinem Werk vor.

Der **Katalogteil** beschreibt auf 33 Seiten alle ausgestellten Kirchengeweräte sowie vier der wichtigsten frühen Veröffentlichungen über Arbeiten von Fritz Schwerdt. Sämtliche Liturgiegeräte sind fast ausnahmslos anhand historischer Fotografien abgebildet, wobei der Verfasser auch Fotografien aus Schwerdts eigener **Fotothek** (ca. 1932-1951) auswählte, deren Existenz damit erstmals einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht wurde.




Ausschnitt aus dem Katalogteil:

Auf dem hinteren Ausriss ist oben links das Marienschreinschloss von 1958 und darunter die (in der Ausstellung nicht sichtbare) Rückseite abgebildet. Auf dem vorderen Ausriss oben links erkennbar die „Kindermonstranz“, die jedoch nur als Fotografie ausgestellt werden konnte¹.

¹ Die Schwerdt'sche Kindermonstranz gilt seit Mitte der 80er Jahre als verschollen. Vgl. dazu den Aufsatz des Verfassers unter <http://www.fritz-schwerdt.de/literatur/GM2010.html>.

Der von der Kunsthistorikerin Elisabeth Peters, Bonn, verfasste **Aufsatz** trägt den Titel „Fritz Schwerdt - ‚Brauchbares, dienendes Gerät‘“ --- der Titel spielt auf eine Veröffentlichung von Fritz Schwerdt an; vgl. www.fritz-schwerdt.de/literatur/FS1953.html). Die Autorin verwendete dabei neue Erkenntnisse, die sie anhand ihrer eigens angestellten Forschungen im Nachlass von Rudolf Schwarz gewann.

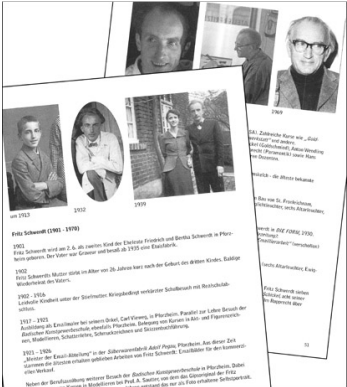
Der 13-seitige Aufsatz ist die erste bekannte wissenschaftliche Abhandlung über Teilaspekte des Werks von Fritz Schwerdt. Die Autorin stellt aber klar, dass dies nur ein Anfang sein kann: „Die ungeheuer vielseitige Entwicklung der Goldschmiedekunst im 20. Jh. ist bislang kaum erforscht. In dem Maße aber, in dem die wissenschaftliche Aufarbeitung des modernen Kirchenbaues fortschreitet, wird auch deren Ausstattung in den Fokus des Interesses rücken, denn Architektur, Liturgie und sakrales Gerät bilden eine Einheit, die es für die Zukunft zu bewahren gilt“. Fachleute äußerten sich dahingehend, dass sie dies als regelrechten Appell an die kunsthistorische Forschung verstehen, sich einer größeren Würdigung des Schwerdt'schen Werks anzunehmen.



Der Aufsatz ist reich bebildert und mit einem umfangreichen Anhang versehen. Wie im Katalogteil sind auch hier einige Fotografien aus Schwerdts eigener Fotothek abgebildet.

Die 4-seitige **Kurz-Biografie** ist die bislang umfangreichste und enthält selbst für die Fachwelt bislang unbekannt, erstmals veröffentlichte Einzelheiten. So war Fritz Schwerdt von Haus aus Emailleur und Emailmaler. U.a. bei dem Aachener Domgoldschmied Bernhard Witte hatte er eine umfangreiche Goldschmiedebildung erfahren, jedoch hatte er nie eine Meisterprüfung in diesem Fach abgelegt. Siehe auch www.fritz-schwerdt.de/allgbilder/FSBiografieWeb.pdf

Erstmals nennt die Biografie auch bislang unbekannt Details zum Werdegang von Fritz Schwerdt zwischen seinem Schulabschluss im Jahre 1917 und dem Eintritt in die Aachener Kunstgewerbeschule im Jahre 1929.



Die Kurz-Biografie zeigt sechs bislang unveröffentlichte Fotos von Fritz Schwerdt aus sechs Jahrzehnten.

Siehe auch:

Raphael Schwerdt: **FRITZ SCHWERDT / Moderne Sakralkunst aus vier Jahrzehnten.**

200 Seiten. Selbstverlag, Tübingen 2017. ISBN 978-300-056210-5. Broschur.

Link zum Buch: <http://www.fritz-schwerdt.de/buch>

Autor: Raphael Schwerdt, Tübingen

Erstfassung: September 2010; aktualisiert Januar 2018